

Der Jahrgang 2013 im Weingut Egon Müller-Scharzhof

Der Winter 2012/2013 begann eigentlich mit der ungewöhnlich frühen Eisweinlese am 28. und 29. Oktober. Um Weihnachten wurde es zwar frühlingshaft warm, aber schon im Januar wurde es wieder kälter und Februar und März blieben winterlich. Einige schöne Tage im April machten Hoffnung auf Frühling, der Mai aber war wieder kühl und es fiel soviel Regen, daß die Flüsse Hochwasser führten. Im Juni gab es zwar eine Reihe sehr schöner Tage, die aber immer wieder von kühlen und nassen Perioden unterbrochen wurden, sodaß die Blüte nur in den wärmeren Lagen begann. Die kühleren Lagen hatten am Ende des Monats noch gar nicht angefangen zu blühen.

Am 30. Juni wurde es dann sonnig und warm und die Blüte war innerhalb von 2, 3 Tagen beendet.

Schon zu diesem Zeitpunkt war abzusehen, daß dort wo die Blüte früh begonnen hatte viel verrieselt war und die Ernte sehr klein sein würde. Die Parzellen, die spät geblüht hatten, insbesondere unten im Scharzhofberg und auf der Westseite sahen aber vielversprechend aus.

Der Juli war mit über 300 Sonnenstunden ausgesprochen sommerlich, ebenso der August und die Vegetation konnte ihren Rückstand zum großen Teil aufholen. Die Bearbeitung der Weinberge war recht unproblematisch, der Krankheitsdruck eher gering. Das schöne Wetter hielt bis zum 8. September an. Kräftige Regenfälle leiteten eine wechselhafte und erheblich kühlere Phase ein. In den wärmeren Lagen waren die Trauben schon „im Wein“, in den kühleren Parzellen jedoch noch nicht und Riesling ist in diesem Moment recht empfindlich: es kommt zu Magnesiummangel, das Stielgerüst vertrocknet und die Trauben fallen herunter. Hier haben wir viel von unserer Ernte verloren.

Obendrein machte uns das Wild wieder sehr zu schaffen. Die Schäden konnten wir aber begrenzen, indem ein Mitarbeiter allnächtlich von Mitte September bis zur Traubenlese in den meistbetroffenen Parzellen patrouillierte und die Tiere verscheuchte.

Im Oktober war es zwar recht warm, aber die Sonne zeigte sich wenig und so reiften die Trauben sehr langsam und die Säurewerte lagen auf einem ähnlichen Niveau wie 2010.

Die Ernte begann am 21. Oktober und endete nach nur 10 Lesetagen am 1. November. Die Mostgewichte waren gut, die Säuren hoch, aber die Menge war erschreckend klein: Im Durchschnitt kamen wir nur auf 11 hl/ha, seit 1945 hat es mengenmäßig keinen so kleinen Jahrgang gegeben. Es gab zwar etwas Edelfäule aber wegen der insgesamt kleinen Ernte konnten wir auch nur wenig auslesen. Wir haben ein kleines Faß Scharzhofberger Auslese Goldkapsel, das der Versteigerung vorbehalten ist.

Sicher werden die 2013er rassige, typische Saarweine sein, aber der Jahrgang wird immer vor Allem als der kleinste Jahrgang seit dem 2. Weltkrieg bekannt sein.